Es gibt keinen Platz für Verzweiflung in der Welt

6. November 2023 – 22 Heshvan 5784



“Der Allmächtige ist mit dir in allem, was du tust” (Bereschit, 21:22).

Was wird in moralischer Hinsicht geschehen?

Was geschieht aufgrund der Mischehen, die Teile des Volkes in den Ländern der Diaspora abschneiden? Ihretwegen assimilieren sich siebzig Prozent der Juden unter anderen Völkern. Was geschieht, wenn mehr als eine Million Kinder im Heiligen Land nicht lernen, das Schma Jisrael zu sprechen, und nicht wissen, was die Zehn Gebote und die dreizehn Grundsätze des Glaubens sind? Sie sind abgekoppelt und von ihrem Erbe getrennt. Werden wir zu zwei Nationen werden, die einander fremd sind?

Was wird in finanzieller Hinsicht geschehen?

Was wird mit dem Gepäck an Problemen und Lasten geschehen, das jeder auf seinen Schultern trägt? Was erwartet uns am Ende mit einem Haufen Schulden? Es gibt Schwierigkeiten in den Familien und am Arbeitsplatz. Jeder hat einen vollen Becher, voller Nöte, und es gibt kein Ende davon. Es gibt kein Licht am Ende

des dunklen Tunnels.

Der Trost und die Antwort liegt in unserem Kapitel: **Es gibt keine Verzweiflung für den Juden**. Erhebt eure Häupter und verliert nicht die Hoffnung. Schließlich wurde das jüdische Volk geboren, als alle Hoffnung verschwunden war. Unser Stammvater Abraham war hundert Jahre alt und seine Frau Sarah war 99 Jahre alt. In diesem Alter ein Kind zu gebären, schien so unvorstellbar, dass sogar Sarah selbst erstaunt war, lachte und ihren Sohn Yitzchak (wörtlich "wird lachen") nannte. Denn wer zuletzt lacht, lacht am besten, und das wird das Volk Israel sein: "Wenn G-tt die Rückkehrer nach Zion zurückbringt, werden wir wie Träumer sein. Dann wird Er unseren Mund mit Lachen füllen und unsere Zunge mit Jubel." Unser Volk überlebt trotz aller Widrigkeiten und selbst dann, wenn es keine Chance gibt. Es ist durch alle Schwierigkeiten hindurchgegangen und hat alle Fallen übersprungen. Zweifellos wird es auch die letzten Hindernisse auf der Zielgeraden zur ewigen und vollkommenen Befreiung, die bald kommen wird, überspringen. Denn wir wissen, dass sich in einem Augenblick alles zum Besseren wenden kann. Dazu bedarf es keines Wunders, dazu bedarf es keiner Änderung der Naturgesetze. Alles, was es braucht, ist ein Licht des Himmels. Wir müssen in den Augen des Schöpfers begünstigt werden, und dann wird sich alles zum Guten wenden. Und das geschieht durch die Rückkehr zum Glauben, zum Gebet und zur Nächstenliebe, die das grausame Urteil aufhebt. Worauf warten wir dann noch?

Eine wichtige Lektion

Am Ende des Schabbat wird ein erstaunliches Gebet gesprochen, in dem darum gebeten wird, dass das Tor aller guten Dinge geöffnet wird – das Tor des Lichts und des Segens, des Jubels und der Freude … von Alef bis Tav. Es wird erzählt, wie Odel, die Tochter des Baal Shem Tov, einmal gefragt wurde: "Welches ist unter all den hier aufgeführten Toren das wichtigste?" Sie antwortete: "Das Tor der Hilfe von oben!" Und das ist so wahr!

Wie das Sprichwort sagt, kann man ohne Hilfe von oben die Schwelle nicht überschreiten. Und mit Hilfe kann man sogar die Wasser des Meeres teilen!

Aber wenn sich die Pforten der Hilfe von oben vor einem Menschen öffnen, braucht er eine besondere Hilfe von oben, um zu verstehen, wie er sie nutzen kann. “Seht”, sagt Chaim Shmulevitch, “Abraham wurde mithilfe von oben geehrt. “Der Allmächtige ist mit dir in allem, was du tust.” Nach ihm war es so, mit Yitzchak, mit Yaakov, mit Yosef und David – ‘G-tt war mit ihnen.’ Und sieh, wie sie es nutzten, wohin sie gingen und welchen Verdienst sie vielen Generationen brachten. Die Pforten der Hilfe von oben wurden auch für Jischmael geöffnet – “Und der Allmächtige war mit dem jungen Mann, und er wuchs.” Aber was war seine Größe? “Und er spannte seinen Bogen …” Er wurde ein Meisterschütze.” All das verpflichtet uns, unsere Erfolge und das Glück, das uns beschert wurde, in die richtige Richtung zu lenken – in Richtung Tora, Wohltätigkeit, Familie und Gemeinschaft!